



**GEGEN GRUPPENBEZOGENE  
MENSCHENFEINDLICHKEIT**

**„HAMM: FÜR DEMOKRATIE  
UND TOLERANZ“**



Ha(mm)bibi

## EINLEITUNG

Im November 2016 hat der Rat der Stadt Hamm parteiübergreifend mit einer Gegenstimme das Handlungskonzept gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit „Hamm: Für Demokratie und Toleranz“ verabschiedet. Es analysiert die Gegebenheiten in Hamm, formuliert die Schwerpunkte, auf die sich der Einsatz für Demokratie und Toleranz in Hamm konzentriert, und spricht konkrete Handlungsempfehlungen in fünf Handlungsschwerpunkten aus.

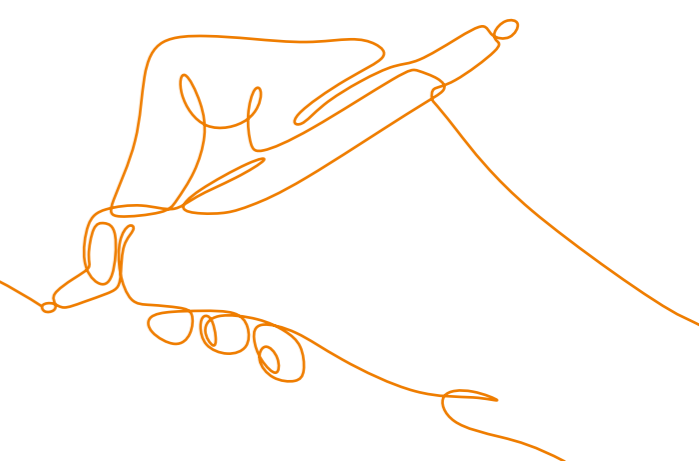
Das Handlungskonzept gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit der Stadt Hamm beruht auf dem Hammer Appell, der unter dem Leitsatz „Miteinander leben – Keine Chance für Intoleranz und Gewalt“ 1991 im Sozialausschuss der Stadt Hamm verabschiedet wurde. Das im Jahr 2000 von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann ins Leben gerufene zivilgesellschaftliche Bündnis „Runder Tisch gegen Radikalismus und Gewalt“ entwickelte darauf aufbauend das Handlungskonzept in Zusammenarbeit mit der Stadt

Hamm und in einem Prozess der Bürgerbeteiligung. Zur Umsetzung des Handlungskonzepts wurde 2017 die „WerkstaDT für Demokratie und Toleranz“ ins Leben gerufen. Sie vereint die Förderprogramme „Partnerschaft für Demokratie“ des Bundesprojekts „Demokratie leben!“ und das Landesprogramm „NRWelt offen“ und koordiniert, fördert und begleitet Projekte, die sich in Hamm im Sinne des Handlungskonzepts für eine offene Gesellschaft einsetzen.

Die vorliegende Broschüre bereitet die 2018/2019 am Runden Tisch gegen Radikalismus und Gewalt durchgeführte Evaluation des Handlungskonzepts auf. Zudem erläutert sie die Kernpunkte des Handlungskonzepts und seine Ziele, bildet die wichtigen Ansprechpartner ab und zeigt Mitwirkungsmöglichkeiten auf. Damit möchte die Broschüre dazu beitragen, dass das Handlungskonzept im Zusammenspiel von Stadt, Politik und Zivilgesellschaft kontinuierlich weiterentwickelt wird.

## INHALTSVERZEICHNIS

Handlungskonzept	4
Handlungsschwerpunkte	6
Evaluation	10
Runder Tisch	14
WerkstaDT	16
Projekte	18
Beteiligung	22





## HANDLUNGSKONZEPT

Das Handlungskonzept gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit „Hamm: Für Demokratie und Toleranz“ formuliert zehn Ziele, die in 30 Handlungsempfehlungen einfließen.

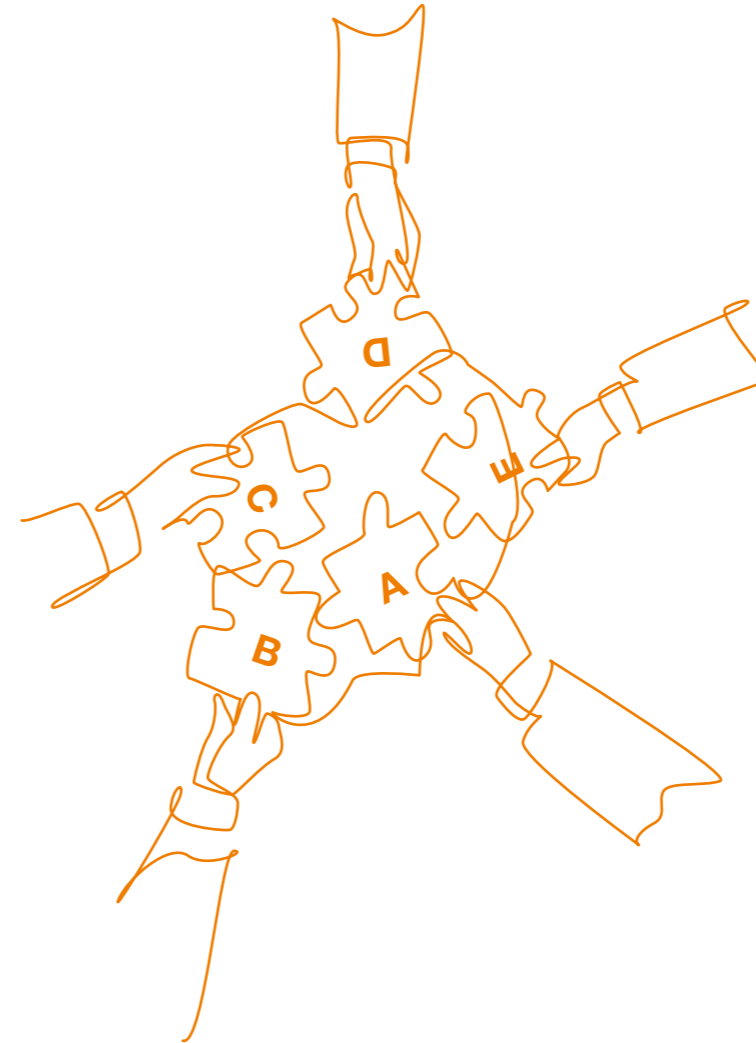
Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass stetige Teilhabe und Partizipation an gesellschaftlichen und kommunalen Entwicklungen die wesentliche Grundlage ist, um gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Radikalisierung vorzubeugen. Neben dieser gesamtgesellschaftlichen Orientierung ist die Stärkung und Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Bündnissen der zweite wesentliche Bestandteil des Handlungskonzepts. Die Umsetzung und Begleitung der formulierten Ziele liegt darum in den Händen der Zivilgesellschaft.





## HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

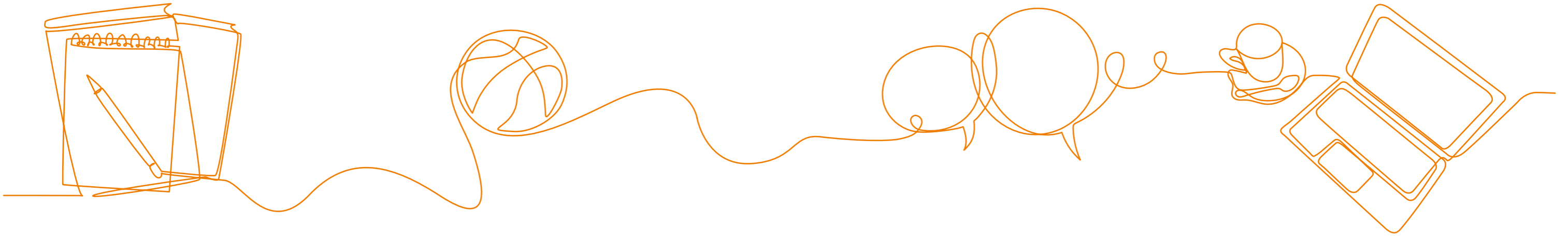
Aus den Zielen des Handlungskonzepts werden fünf Handlungsschwerpunkte abgeleitet. Die Schwerpunkte sind untergliedert und mit konkreten Handlungsempfehlungen versehen, die der Stadtverwaltung und der Zivilgesellschaft konkrete Aufgaben zuweisen und Ziele setzen.



### A. Zivilgesellschaftliche Bündnisse und bürgerschaftliche Beteiligung

Die Beteiligung der Hammer Bürgerschaft ist unerlässlich zur Stärkung der demokratischen und vielfältigen Stadtgesellschaft. Zu diesem Zweck wurde das Handlungskonzept schon beim Entwurf in wiederholter enger Abstimmung mit zivilgesellschaftlichen Bündnissen und Bürgerdialogen entwickelt. Die demokratische Zivilgesellschaft wird stark in die Umsetzung des Handlungskonzepts eingebunden, sowohl in steuernder Funktion am Runden Tisch gegen Radikalismus und Gewalt, als auch durchführend.

- Der Runde Tisch gegen Radikalismus und Gewalt koordiniert und bietet Platz für Austausch
- Er steht allen Akteuren offen, die sich für eine demokratische und vielfältige Stadtgesellschaft im Sinne des „Hammer Appells“ einsetzen
- Die Verwaltung verpflichtet sich diskriminierungsfrei zu handeln und zu planen



## B. Politische Bildung und gewaltfreie Erziehung

Eine der Voraussetzungen für ein stärkeres Bewusstsein unserer Demokratie in der Stadtgesellschaft ist die Verankerung politischer Bildung in der gesamten Stadtgesellschaft. Besonders für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene, werden daher Angebote für politische Bildung geschaffen und gefördert. Dazu gehört auch die Gewaltfreiheit in der Erziehung, insbesondere auch der Schutz vor gruppenbezogener Anfeindung.

- Kinder und Jugendliche werden stärker an demokratischen Prozessen beteiligt
- Mobbing wird bekämpft und Streitschlichtungsangebote ausgebaut
- „Schule ohne Rassismus/ mit Courage“ Netzwerk wird gestärkt
- Interkulturelle Lernangebote für Erwachsene werden gefördert

## C. Jugendarbeit, Freizeit und Sport

Die drei Bereiche Jugendarbeit, Freizeit und Sport erfahren eine besondere Aufmerksamkeit, weil gerade hier die Wirksamkeit von demokratiefördernden Maßnahmen besonders hoch ist. Rechtsextreme versuchen häufig Jugendliche auf der Suche nach einer gefestigten eigenen Identität zu radikalisieren. Sportvereine sind nicht nur ein institutionalisiertes Umfeld für viele Jugendliche, immer wieder versuchen Rechtsextremisten auch Fangruppen zu unterwandern um eine Illusion gesellschaftlicher Akzeptanz zu schaffen.

- Sportvereinen werden interkulturelle Qualifikationsangebote gemacht
- Arbeit mit gewaltaffinen Jugendlichen wird gefördert
- Jugendliche mit beginnender Radikalisierung werden durch Aussteigerangebote unterstützt

## D. Interkultureller und interreligiöser Dialog

Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Hintergründe ist unabdingbarer Bestandteil des Handlungskonzepts. Durch den Austausch über Erfahrungsgrenzen hinweg lernen die Bürger\*Innen der Stadt einander kennen und erfahren eine neue Wertschätzung für die außerordentliche gesellschaftliche Vielfalt der Stadt. Der Abbau von Vorurteilen wird durch diese Erfahrungen fortgesetzt und Empathie gestärkt.

- Niedrigschwellige Angebote interkulturellen Dialogs werden erweitert
- Kulturvereine und Religionsgemeinschaften werden stärker am Runden Tisch beteiligt

## E. Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz

Die wertvolle und weitreichende bestehende Arbeit der Stadt Hamm und der zivilgesellschaftlichen Akteure muss zu den Menschen getragen werden, denn nur so kann sich die Stadtgesellschaft auch an den Prozessen beteiligen. Dazu soll insbesondere der Hammer Appell als Leitbild in der Demokratieförderung dienen. Weiterhin wird das mediale Auftreten der rechten Szene in Hamm dokumentiert und der menschenfeindlichen Ideologie entschieden entgegengetreten.

- Der Runde Tisch und der Hammer Appell werden durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Stadtgesellschaft bekannt gemacht
- Medien- und Diversitykompetenz werden gestärkt
- Das mediale Auftreten der rechten Szene wird dokumentiert und dem entgegengetreten



## EVALUATION

Die Umsetzung des Handlungskonzepts gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wurde von November 2018 bis Mai 2019 erstmalig durch den Runden Tisch gegen Radikalismus und Gewalt in einem offenen Diskurs evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen eine weitgehend erfolgreiche Umsetzung des Handlungskonzepts. Nahezu die Hälfte der Handlungsempfehlungen wurde als „umgesetzt“ (14) bewertet, ein weiteres Viertel wurde als „teilweise umgesetzt“ (6) oder „weitgehend umgesetzt“ (3) bewertet. Insbesondere die Empfehlungen für die Handlungsfelder „Zivilgesellschaftliche Bündnisse und bürgerschaftliche Beteiligung“, „Politische Bildung und gewaltfreie Erziehung“ und auch „Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz“ wurden zu weiten Teilen realisiert.

Viele dieser Handlungsempfehlungen, wie die Durchführung von Bildungsveranstaltungen oder die Steigerung bürgerschaftlicher Beteiligungsmöglichkeiten, werden stetig weitergeführt. Sie haben also auch weiterhin hohe Bedeutung. Zu den Handlungsfeldern, die als nicht mehr der Situation entsprechend bewertet wurden, gehört etwa die Empfehlung, den rechtsextremen De-

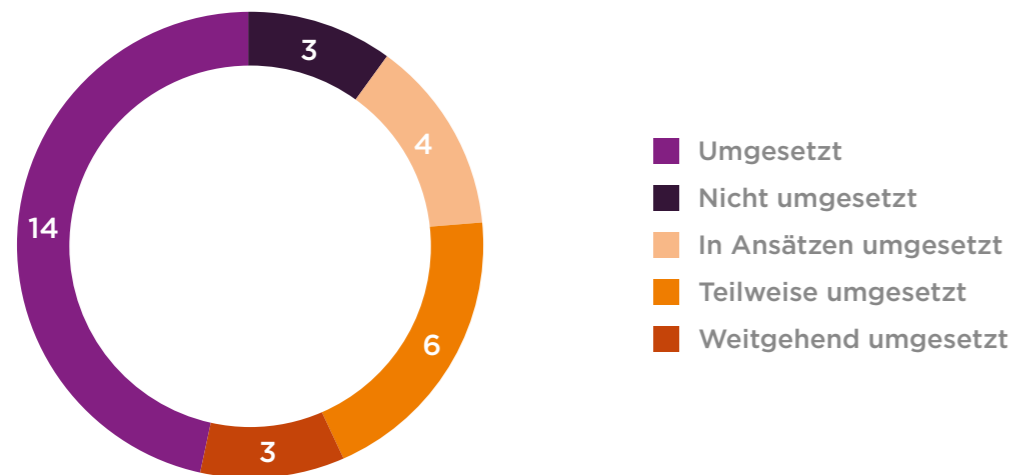
monstrationen am 3. Oktober entgegenzutreten. Diese rechtsextremen Demonstrationen finden in Hamm nicht mehr statt, weswegen auch solche Handlungsempfehlungen als „umgesetzt“ bewertet wurden.

Probleme bei der Umsetzung ermittelt die Evaluierung besonders bei den Handlungsschwerpunkten „Jugendarbeit, Freizeit und Sport“ und „Interkultureller und interreligiöser Dialog“, bei denen drei von fünf Handlungsempfehlungen als „nicht umgesetzt“ oder „in Ansätzen umgesetzt“ bewertet wurden. Weiterhin wurden zwei Handlungsempfehlungen aus dem Bereich „Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz“ als „nicht umgesetzt“ bewertet. Diese drei Handlungsschwerpunkte werden daher erhöhter Anstrengungen bedürfen.

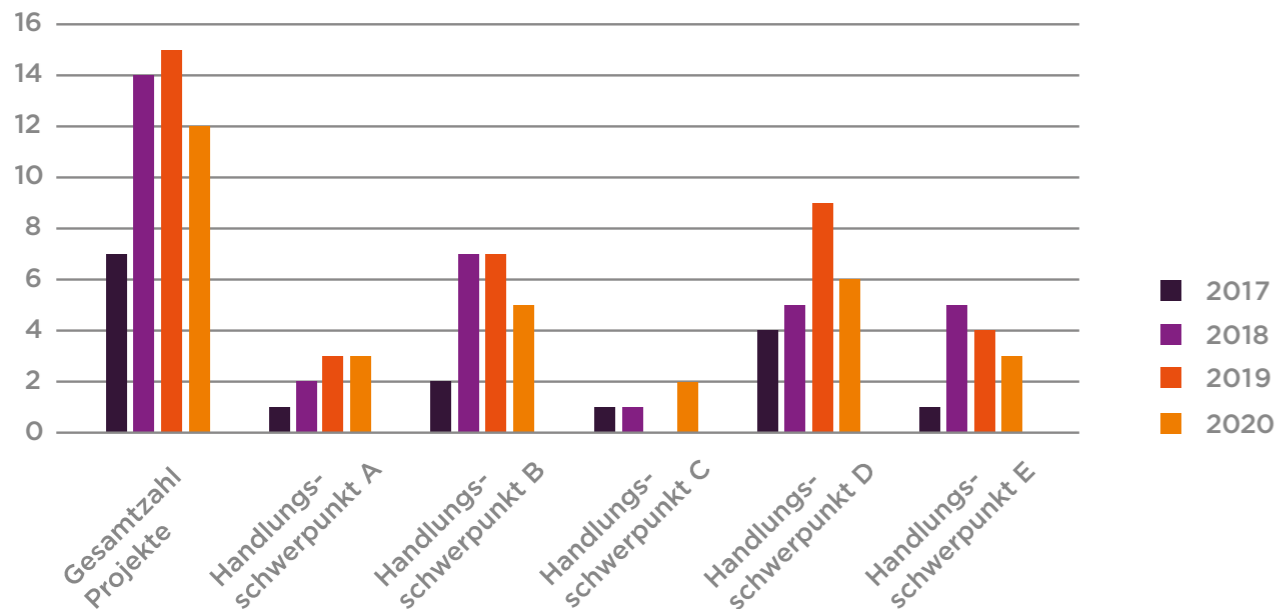
Vielfach sind hier bereits erste Umsetzungsschritte eingeleitet, jedoch noch nicht weit genug gediehen. Hier ist zur Fortschreibung des Handlungskonzepts noch einmal zu reflektieren, was Gründe für die unzureichende Umsetzung sein könnten und welche Rahmenbedingungen das Handlungskonzept anpassen könnte, um eine Umsetzung zu erleichtern.



### Evaluation der Handlungsempfehlungen



### Handlungsschwerpunkte Gesamt



Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fördert in Hamm Initiativen und Aktionen auf Grundlage des Handlungskonzepts. Bei der Evaluation der geförderten Projekte wird deutlich, dass es insgesamt eine Zunahme der Projekte gab. Insbesondere im Handlungsschwerpunkt „interkultureller und interreligiöser Dialog“ steigerte sich die Zahl der durchgeführten Projekte deutlich, was vor dem Hintergrund der Evaluation durch den Runden Tisch ermutigend ist. Es zeigt sich jedoch auch, dass Handlungsschwerpunkt C „Jugendarbeit, Freizeit und Sport“ in allen drei Projektjahren nur wenig Aufmerksamkeit durch Projekte erfahren hat. Das liegt auch daran, dass hierfür häufig andere Projekttypen verwendet werden, etwa die Typen von „Integration durch Sport“.

Im Rahmen der „Demokratie leben!“-Projekte konnten in Hamm mehr als 7000 Menschen unmittelbar erreicht werden, viele weitere Menschen konnten mit

den Werten und Inhalten des Programms über Multiplikator\*innen in Kontakt gebracht werden. Zu den Aktionen und Initiativen, die seit 2017 durch „Demokratie leben!“ unterstützt wurden, gehören unter anderem der „Bunte Hammer“, das Filmprojekt „Gesichter unserer Stadt“, das Festival „United Hamm“ oder das Theaterprojekt „Ha(mm)bibi“, die jeweils große Resonanz erzeugten.





## RUNDER TISCH GEGEN RADIKALISMUS UND GEWALT

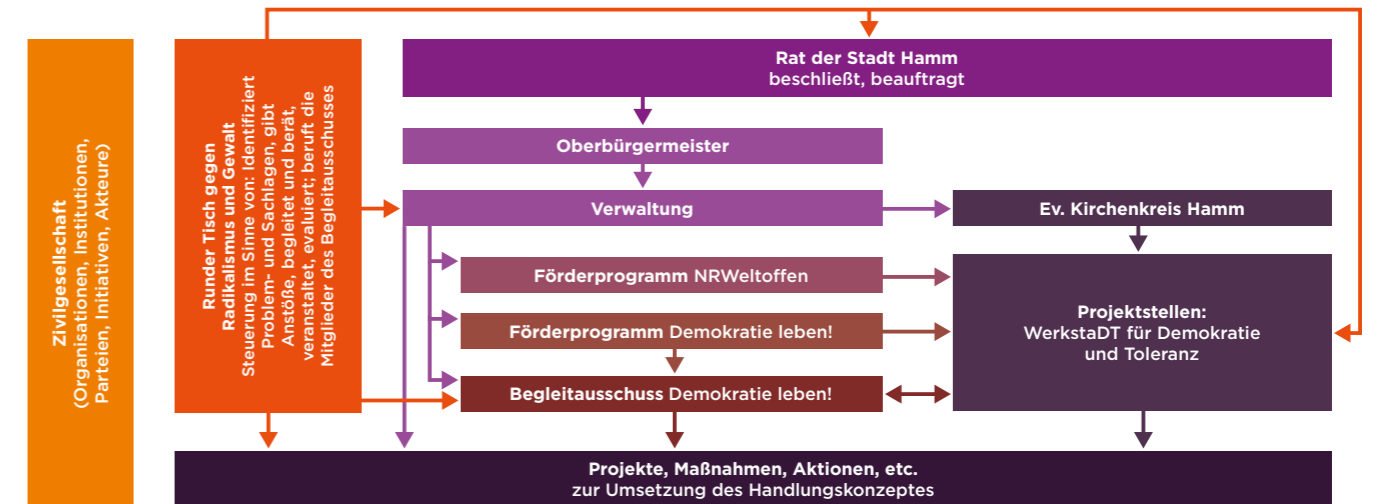
Der Runde Tisch gegen Radikalismus und Gewalt in Hamm wurde im Jahr 2000 durch Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann ins Leben gerufen. Dem „ausführenden Gremium des Hammer Appells“ gehören eine Vielzahl unterschiedlichster Organisationen und Institutionen der Hammer Zivilgesellschaft an. Er gibt Impulse der Demokratiearbeit, beruft die Mitglieder des Begleitausschusses „Demokratie leben!“ und begleitet die Arbeit der einzelnen Akteure beratend und unterstützend.

Als ausführendes Gremium des Hammer Appells nimmt er im Handlungskonzept eine besondere Rolle ein: Insbesondere im Handlungsschwerpunkt E: Öffentlichkeitsarbeit und Medienkompetenz fallen dem Runden Tisch besondere Aufgaben zu. Er hat die Aufgabe, stärker öffentlichkeitswirksam tätig zu werden

und die Bekanntheit des Hammer Appells zu steigern. Er soll weiterhin als Gremium auch auf Veranstaltungen und Demonstrationen sichtbar sein und versuchen die Integration in die Stadtgesellschaft Hamms durch größere Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen zu unterstützen.

Besonderes Merkmal des Runden Tisches ist die breite Fächerung der beteiligten Organisationen. Religionsgemeinschaften sind ebenso beteiligt wie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die Stadtverwaltung, Sportvereine, die politischen Parteien und Bildungs- und Wohlfahrtsorganisationen. So finden die unterschiedlichen Blickwinkel der Hammer\*innen hier Gehör und die Mitglieder nehmen stets die Diskussionen und den Austausch des Runden Tisches auch mit in ihre eigenen Organisationen.

### Organigramm







## WERKSTADT FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ

Die WerkstaDT für Demokratie und Toleranz ist ein zentraler Anlaufpunkt für die Demokratieförderung in Hamm. In der Trägerschaft des evangelischen Kirchenkreises Hamm bestehen hier seit 2017 zwei Projektstellen, die Koordinierungs- und Fachkraft des „Demokratie leben!“-Projekts und die Projekt-

steuerung des „NRWeltoffen“-Projekts. Die Aufgabe der WerkstaDT ist es, an der Umsetzung des Handlungskonzepts mitzuwirken, die Netzwerke für Vielfalt und Demokratie in Hamm zu pflegen und auszubauen sowie Initiativen und Projekte zu fördern.



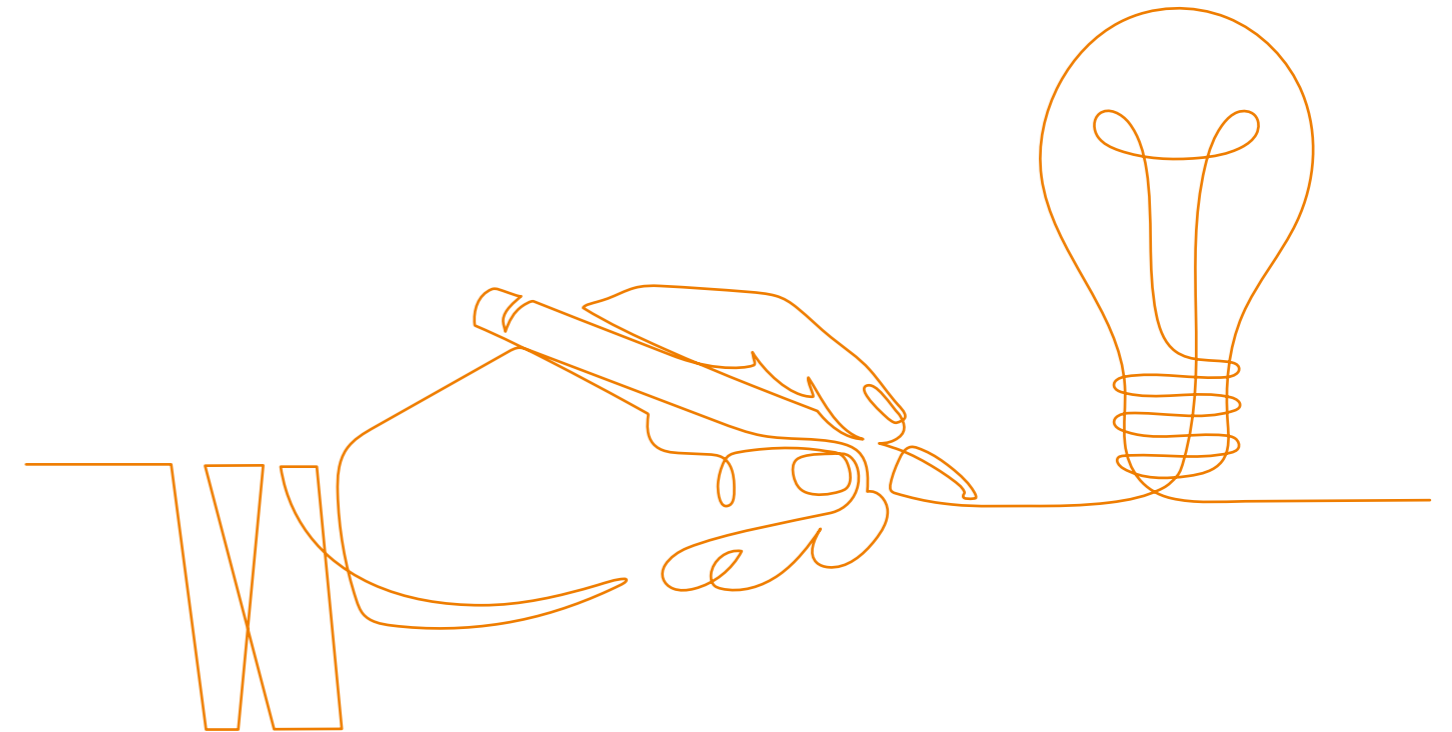


## PROJEKTE

Besonderes Merkmal der WerkstaDT für Demokratie und Toleranz sind die zwei Förderprogramme, die hier zusammengeführt sind: das Landesprogramm „NRWetoffen“ und das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Dass in der WerkstaDT beide kommunalen Projektstellen angesiedelt sind, gewährleistet eine enge Zusammenarbeit zwischen den Programmen. Durch die Einbindung in ein landes- und bundesweites Netzwerk an Multiplikator\*innen profitiert Hamm auch von den unterschiedlichen Schwerpunkten bei-

der Förderprogramme besonders. Gemeinsam haben die Programme dabei die Fokussierung auf Hamm: Alle Projekte, Konzepte und Maßnahmen stärken die Gesellschaft und Demokratie hier vor Ort.

Die beiden Förderprogramme werden auf den nächsten Seiten detaillierter vorgestellt. Weitere Informationen finden sich auch unter: [www.nrwetoffen.de](http://www.nrwetoffen.de) und [www.demokratie-leben.de](http://www.demokratie-leben.de)



## NRWeltoffen

Das Projekt „NRWeltoffen“ der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen stärkt Kommunen in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Konkret wird dabei die nachhaltige Entwicklung und Umsetzung von Handlungs- und Präventionskonzepten gefördert. Zentral ist das Einbeziehen aller relevanten zivilgesellschaftlichen Akteure mit einem besonderen Augenmerk auf die Erfahrungen und Perspektiven von Betroffenen.

In Hamm existiert das entsprechende Handlungskonzept schon seit 2016, also bevor die Kommune in die Förderung durch NRWeltoffen aufgenommen wurde. Der Fokus der Arbeit liegt daher einerseits auf der Umsetzung des Handlungskonzepts und andererseits auf der Weiterarbeit im Hinblick auf eine Fortschreibung des Handlungskonzepts, da einige Ziele bereits erreicht wurden und andere nicht mehr der Situation in Hamm entsprechen.

Durch NRWeltoffen wird die WerkstaDT für Demokratie und Toleranz in Hamm maßgeblich gefördert. Die Projektstelle übt außerdem die Geschäftsführung für den Runden Tisch gegen Radikalismus und Gewalt aus. Auch Kooperationen und Veranstaltungen wie die „WerkstaDTgespräche“ wurden durch die Projektmittel finanziert.



Gefördert von

NRWeltoffen

demokratie leben

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen



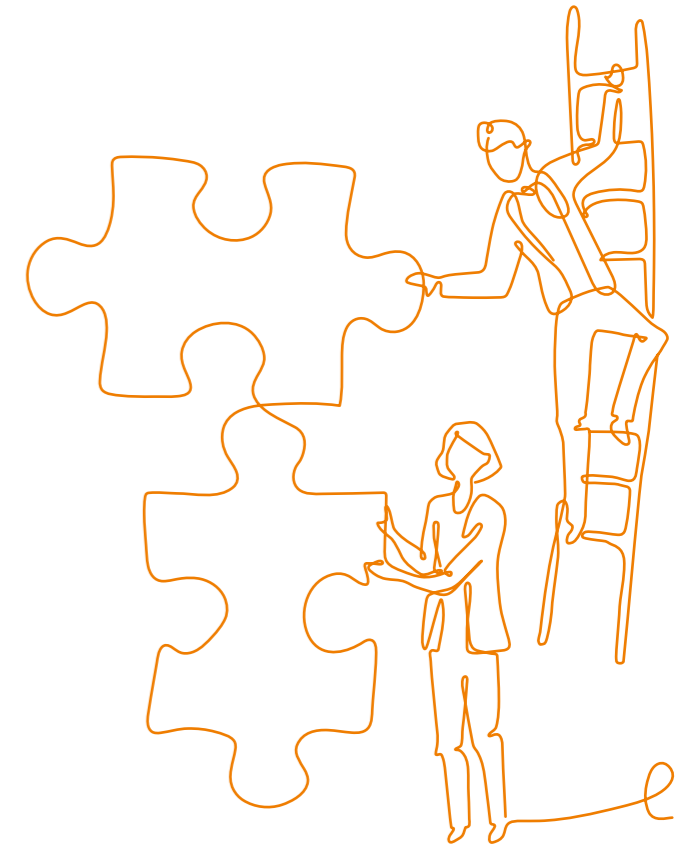
## Demokratie leben!

Das „Demokratie leben!“ Projekt des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend fördert kommunale „Partnerschaften für Demokratie“. Durch eine lokal verankerte Fach- und Koordinierungsstelle werden Netzwerke betreut, Initiativen und Projekte gefördert und Jugendforen betreut. Ziel der Partnerschaften ist die Stärkung einer demokratischen und offenen Gemeinschaft vor Ort im unmittelbaren Umfeld der Menschen.

In Hamm bedeutet das konkret, dass die WerkstaDT für Demokratie und Toleranz Sie als Antragsteller auf dem Weg von der Idee bis zum fertigen Antrag unterstützt. Begegnen Sie also einem Problem oder haben Sie schon eine Idee für ein Projekt, hilft die WerkstaDT gerne passende Lösungen zu finden und Ideen weiterzuentwickeln. Brauchen Sie Kooperationspartner, vermitteln wir Sie gerne mit den richtigen Partnern aus unserem breiten Netzwerk aus Zivilgesellschaft, Kreativwirtschaft und Bildungsangeboten. Schließlich helfen wir dabei den Antrag so zu formulieren, dass er trifft, was Sie unternehmen möchten und helfen bei den Vorbereitungen auf den entscheidenden Begleitausschuss, in dem Sie ihr Projekt vorstellen.

Stellen Sie einen Antrag auf Förderung, so berät und beschließt ein Begleitausschuss aus acht Mitgliedern und vier Stellvertreter\*innen, die durch den Runden Tisch entsandt sind. Vertreter\*innen aus Zivilgesellschaft, Kommune, Politik und sachkundige Einzelper-

sonen gehören dem Begleitausschuss an. Dabei steht nicht nur der Bezug zum Handlungskonzept der Stadt Hamm, sondern auch die Unterstützung der Antragsteller im Vordergrund, die bei ihren Projekten begleitet werden. Durch „Demokratie leben!“ konnten in Hamm schon viele Projekte unterstützt werden. Dazu gehören Workshops für Schüler\*innen, interkulturelle Stadtfeste mit Musik und Kultur, Theaterinszenierungen im öffentlichen Raum, die sich mit den Erfahrungen muslimischer Bürger auseinandersetzen, oder auch der „Bunte Hammer“ und ein „Pride Day“ in der Innenstadt.



Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



## BETEILIGUNG

Aufbauend auf der Evaluation setzt sich der Runde Tisch gegen Radikalismus und Gewalt weiterhin für das Handlungskonzept gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit „Hamm: Für Demokratie und Toleranz“ ein. Mit diesem Konzept hat die Stadt Hamm eine Grundlage geschaffen, die nicht nur wichtige Impulse zur Förderung und Stärkung der demokratischen und vielfältigen Stadtgesellschaft gibt, sondern die auch in weiten Teilen bereits umgesetzt wurde. In den Vordergrund rückt im nächsten Schritt vor allen Dingen der Ausbau des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, die Arbeit im Sport und mit gewaltaffinen Jugendlichen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

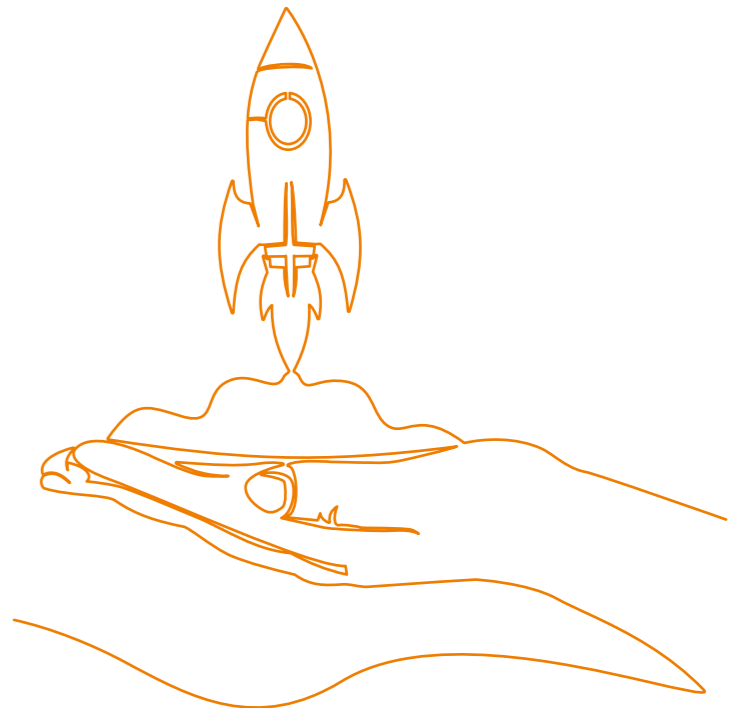
Bewährt hat sich besonders die breite Beteiligung unterschiedlicher Akteure aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Parteien und Religionsgemeinschaften am Runde Tisch. Das daraus resultierende Netzwerk wird gepflegt und setzt sich fortlaufend für die offene und tolerante Gesellschaft ein. Der Runde Tisch beschäftigt sich weiter mit dem Handlungskonzept, insbesondere mit Blick auf bereits Erreichtes und neue Arbeitsfelder wird eine Weiterentwicklung des Handlungskonzepts angestrebt.

Wenn auch Sie sich an der Arbeit für Toleranz, Vielfalt und Demokratie in Hamm beteiligen möchten, wenden Sie sich gerne an das Team in der WerkstaDT für Demokratie und Toleranz. Wir helfen gerne dabei, Ideen weiterzuentwickeln und zu unterstützen:

**WerkstaDT für Demokratie und Toleranz**  
Nassauerstraße 31, 59065 Hamm  
02381 / 142 182  
werkstadt@kirchenkreis-hamm.de  
www.werkstadt-hamm.de

Wenn Sie und Ihre Organisation oder Verein sich am Runde Tisch gegen Radikalismus und Gewalt beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsführung des Runde Tischs gegen Radikalismus und Gewalt, ebenfalls in der WerkstaDT für Demokratie und Toleranz:

**Runder Tisch gegen Radikalismus und Gewalt**  
c/o WerkstaDT für Demokratie und Toleranz  
02381 / 142 182  
werkstadt@kirchenkreis-hamm.de  
www.hammer-appell.de



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Und gefördert von

NRWeltoffen

demokratie  
leben

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



In Trägerschaft von

evangelischer  
kirchenkreis hamm 

**WERKSTADT**   
Demokratie  
und Toleranz

 Nassauerstraße 31, 59065 Hamm  
 02381/142 182  
 [werkstadt@kirchenkreis-hamm.de](mailto:werkstadt@kirchenkreis-hamm.de)